

Werk

Titel: Der Sternhimmel auf Grünewalds Isenheimer Auferstehung Phantasie - oder Naturbild...

Autor: Harnest, Joseph

Ort: Berlin

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523141513_0029-0030|log11

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Fabel der „Spanish Tragedy“ in einer niederländischen Uebersetzung des Orlando Furioso (1615).

Von

J. A. Worp in Groningen.

Im Jahre 1615 sah in Antwerpen ein Buch das Licht, das den Titel führt:

Il divino Ariosto oft Orlando Furioso. Hoogste Voorbeelt van Oprecht Ridderſchap oock Claren Spiegel van Beleeftheijt Voor alle Welgeboorne Vrouwen: Begrijpende Ouer Hondert Nieuwe Historien. Ouergeſet wyt Italiaenſche Veersen in Nederlantsche Rijmen door Eueraert Siceram Van Brüssel. Met gratie en priuilegie. By Dauid Mertens Thätwerpē 1615.

Von dem Uebersetzer, Everaert Syceram, wissen wir nur, daß er aus Brüssel gebürtig war; in dem Buche kommt sein Porträt vor. Man kennt nur den ersten Theil der Uebersetzung, der die 23 ersten Cantos enthält; der zweite Theil des Buches scheint nicht veröffentlicht zu sein. Wohl verweist der Dichter zuweilen nach den späteren Cantos, aber «Zeit, Arbeit und Geld», welche er brauchte, um das Werk zu vollenden — man sehe die letzte Strophe des 23. Cantos — haben ihm wahrscheinlich gefehlt. Den zweiten Theil des Buches habe ich nicht auftreiben können.

Die Uebersetzung des Ariosto ist ziemlich genau; sie ist aber in der Sprache der flämischen Rhetoriker geschrieben. In einer «Nachricht für den Leser» sagt Syceram, daß er den Orlando nicht ganz übersetzt, sondern hier und da etwas ausgelassen hat, z. B. die Geschichte des Hauses d'Este, «weil diese Familie in den Niederlanden unbekannt ist», und daß er an diesen Stellen «etwas von dem Seinigen» eingeschaltet hat.

Dazu gehört die sonderbare Geschichte, welche Thomas Kyd in *The Spanish Tragedy* dramatisiert hat. Man findet sie an verschiedenen Stellen; in der Disposition des Stoffes folgt Syceram also dem Ariosto. Im dritten Canto hört man zuerst von Andreas. Pinabel sieht im Walde einen tödtlich verwundeten Ritter. Es zeigt sich, daß dieser Ritter ein Geist ist, der auf die Frage, wer ihn getödtet hat, antwortet (Strophe 31)¹⁾:

*Doen d' eeuwige stof van desen geest on-verganckelijck
Leefde onderworpen het lichaem grof,
(Sprack desen ghewonden) te pas een yder danckelijck
Leefde ick een lidt eel von het Spaensche hof.
Mijnen naem was Don Andreas, ick hiel ghevancelijck
Fortuyne, die my deed vercrijghen loon, ende lof,
Liefde, ende troost, by een edel Ionck-vrouwe,
Wiens naem onghemelt, ick u onthouwe.*

*Maer eer den somer my botten, oft smakelijcke vruchten
Toonde van mijn liefde, die int bloeyen stont,
Quam winters doot af-snoeyster der ghenuchten:
En bedorf Venus planten, tot inden gront:
Want onlancx geleden, in die Portugaelsche gheruchten
Dreef t'geests weerdt t'lichaem, t'gevaer in mont
Van daer, int lant der dooden word ick gesonden : vrint,
Verraderlijck, als ghy aen dees ruggighe wonden : kint.*

*Niet eer ghestorven, mijn siel stracx en daelt
Om over-varen in haest d'Acheronsche riviere:
Maer Charon den boot-man die over-haelt
De sielen, en wilde my niet kennen voor passagiere.
Soo lang (seyde hy) mijn lichaem was on-gepaelt,
En mocht hy my niet setten, in Plutos duviere.
Maer eer Sol drymael had geslapen in Thetis schoot : ras,
Don Horace t'lichaem begroef dat doot : was.*

*Doen was den helschen schuytboef, my over den vloet
Van d'Aveerne te roeyen, ghestelt te vreden.
Cerberus ick versoende met honich-woorden soet,
Soo ben ick sonder ghevaer, d'eerste poort door-treden.
Daer sach ick Minos sitten, als opper-rechter vroet,
Rhadamant, en Eacus, een weynich beneden.
Int middel van meer dan tien duysent sielen
Die al baden om paspoort, met ootmoedigh knielen.*

*Alsoo haest als Minos word ghewaer,
Dat ick, met d'ander geesten om eenen pas-brief bat;
Soo track hy uyt eenen korf, hoe menich iaer,*

¹⁾ Man vergleiche Kyd's Drama in Hazlitt's Ausgabe von Dodsley's *Collection of Old English Plays*, 1874, Th. V, pag. 7—10.

*En hoe ick had geleefd, gheschreven op een blat.
Desen Ridder, sprack hy, is vande minnaers schuer,
En door wonden ingetreden in den helschen pat.
Leyt hem (seyt Eacus) daer minnaers sonder schroomen
Leven in eeuwige vreucht, onder Mirtus boomen.*

*Neen, neen, antwoord Rhadamant, dat en waer niet wel
Datmen soldaten soude met minnaers minghen:
Sent hem daer den bloedighen Hector fel
Met Achilles dagelijcx stratagemen vinghen;
En daer van kampen, is den ghemeynen rel:
Hoemen legers moet slach-oorden, en steden dwinghen.
Maer Minos den middelaer seyt die niemant wil grieven : mal
Sent hem naer Pluto, die rechten naer believen : sal.*

*Ick kreeg besloten brieven naer Plutos paleys,
En naer d'inhout mijn oordeel sou ick bekliven.
Onder wegen sach ick visioenen die deden vereys
Dat tongen niet soudén uytsprecken, oft pennen schrijven.
Dry wegen ick vont, den eersten deed reys
Naer de Elisesche velden, voor minnaers en wijven
Trou, ter rechterhant, in een vlack stont claeren welle:
Den slincken was den neer-val, ter diepster helle.*

*Daer sach ick de furien scherpen haer gheesselen stael
En Ixion draeyen een oneyndelijck wiel,
Die woekeraers kroppen met ghesmolten metael:
Dat gloeyende dede druppen op hun gierige siele.
Daer dronckaerts (onnut) lijden pijn van Tantael,
En eetbrekers men daer eyselijke draken voor hiel.
Tusschen dees twee wegen ick middel wech reyn : docht,
Die my naer begheer int Elisaensche pleyne : brocht.*

*Int middel van t'welcke rijckelijck stont
Eenen wel gherechten toren met koperen wallen,
Die poorten van Adamant, daer ick binnen vont
Den helschen Coninck die ick te voet ben ghevalen.
Proserpina my aensach, en begheerde terstont
Dat sy mijn vonnis soude moghen uyt kallen.
Pluto met vrients-oog aensach, sy kreech eenen blus,
Dies haer begheerte hy seghelde met dobbelen kus.*

*Gaet (seyt sy) Ridder, te wijl noch versch sijn u wonden,
Beneerstighen u ontydighe doot, een weerdighe wraak:
Keert dan weder tot ons als ghyse hebt gevonden,
Naer uwen wille krijght ghy een goede uyt-spraak,
In t'hof van Castillien hebben wijse gevonden;
Oft in Italiën ghyse vint daer sy dient voor baak,
Daer yder naer seylt door de gaten van Hor : ras,
Op eenen oogen-blick hier uyt dat hels gheknor : was.*

Die letzte Strophe ausgenommen, ist es eine fast wörtliche Uebersetzung des Monologs von Andreas' Geist¹⁾. Jetzt erscheint die Rache (Str. 45):

*Sy winckt Andreas schijn (besijden) en willecom heet
Hem, die daer was gekomen tot haer begeeren.
Swijcht stil, veynst, vleyende toont blijchap voor rouwe;
Heden (seyt sy) u werck gaet op t'ghetouwe.*

Der Streit nach der Schlacht wird in folgender Weise beschrieben (Str. 46.):

*Trompetten en trommels met groote glori
Sloegen omtrent den hove luy-uyt, en danckelijck,
Over eenighe groote onverhoopte victori;
Tusschen twee mijn vrienden sach ick bringen gevanclijck
Die den wercker had gheweest van mijn droeve histori:
En die mijn liefde onrijp had gemaect verganckelijck;
Doen docht my, fortunne my dede behaghen,
Siende mijn vrienden ge-eert by vyants neer-laghen.*

*Int Conincklijck by-wesen resen woorden hoveerdich
Tusschen dese victorieuse Cavaillieren: bey.
Elck seyde sijne was, den gevangen recht-geerdich;
Maer de Majesteyt (met sijn macht) gincse verheeren: bey,
Elck hoort v prijs, beyde sijt ghy eere weerdich,
Den eenen is t'rantsoen, den anderen wapens en kleeren: bey
Sal hebben, want om datse waren van grooter stammen
En wilden den eenen believe, en den anderen [niet] grammen.*

*In dit Conincklijc oordeel leydense bey haer wille:
Maer haet wort hier gesaeyt, die allenskens wert groot,
Tusschen Don Lorenzo, sone vanden Hertog van Castille,
En d'eenich kint van Ieronymo iusticen hoot.
Don Horatio, die inde lesten Portugaelschen gheschille,
Don Andreas die wraeck soeckt, deed t'leste exploit,
En nam t'Portugaels Prins, die hem had doen vermoorden
Gevangen, t'welc Lorenzo meynt t'ontstrijen met woorden.*

*Desen Don Lorenzo, hoort watter is gheschiet
Die genucht int lesen neemt van vremde uyt-vallen:
Had een eenighe suster die bel-Imperia hiet.
Niet te vergeefs; want sy voorginc die van d'Ideesche dallen.
Dat Don Horatio d'oogen had gesloten, haer yemant bediet,
Van Andreas, dat haer mingelde t'herte vol gallen.*

Bel-Imperia wünscht von Horatio zu hören, unter welchen Umständen Andreas getödtet ist, und bittet den Ritter zu ihr zu kommen

¹⁾ In dem vorletzten Verse finden wir das Wort *Hor*, welches die zweite Ausgabe der *Spanish Tragedy* hat statt *horn*.

(Str. 49—53). In Parenthesi sagt der Dichter: «Ich weiß nicht, ob sie gekleidet war, um Andreas zu beklagen, oder um Horatio zu gefallen». Horatio kommt (Str. 54; Hazlitt, pag. 25):

*Imperia begost, naer dat alle beleefden discant
Van aenbiet was ghe-eynt en gheseten beyde,
Hem te bidden dat hy de maniere met een omstant
Van Andreas doot (seyt-se al suchtende) wyt leyde
Die (levende) ter werelt was haren diersten pant.*

Folgt die Beschreibung der Schlacht und der Wuth Bel-Imperia's über den Verrath. Horatio erzählt weiter (Str. 60; Hazlitt, 27, 28):

*Den Prince Don Balthasar kreech ick ghevanghen;
Maer voor Andreas te laet (heylaes) ick gonck,
Den gevangenen gaf ick wacht, ginc den gequetsten ontfermen
En droech hem in mijn tente op beyde mijn ermen.*

— — — — —
*Ick troosten hem, ick laefden, en toonden hem ionst
Als kost yemant sterffelijcx, ick vraeg naer lesten wille,
Hy wees, dats al t'leven dat ick aen hem heb gekent : siet,
Dat dit velt-teecken hy my tot een testament : liet.*

*Dien sluyer was (doen hy leefde) sijn eenich gepeyse
Dien liefde my hiet breyen, en ick hem gaf,
Doen hy oorlof nam naer dees dootlijcke reyse,
Sprack Imperia al weenende, die nu leyt int graf.
Draecht dien tot een seker teecken sonder veyse
Van ons liefde onrijp, en dien en laet niet af.
Alsoo langhe als ghy Andreas doot grieven : wilt,
En Imperia (die v ionst draecht) daer met believeen : wilt.*

Im VII. Canto, Str. 51—57, wird die Erzählung fortgesetzt. Horatio, der sich in Bel-Imperia verliebt hat, besucht sie und trifft zusammen mit Don Balthasar, der ihr den Hof macht; ihr Bruder Lorenzo hat dem Prinzen Hoffnung gegeben (Str. 55; Hazlitt, 31).

*Horace, die een hantschoen ontvallen ophief met spoeyte
Van Imperia, die hy haer wederboot met eenen boogh,
Maer onbedacht sy antwoorde, Hout die voor u moeyte.*

Don Balthasar wird eifersüchtig und Lorenzo tröstet ihn (Canto X, Str. 78; Hazlitt, 36):

*Hebt moet, den boom en valt ten eersten slaegh : niet,
Den luyer den gemuyten valck doet komen ave.
Den stier aen t'iock (metter tijt) de kraegh : biet,
Sacht water door geduer maeckt in steen een grave;*

*Neen, wilder Imperia en herder met eenen,
Antwoort den Prins, is als den valck oft den stier;
By haer herte maer deech en sijn marber-steenen,
Sachtmoedich en menschelijck het Tiger-dier:
Maer de faut in my is dat my nature deed leenen
(Niet aen Imperia) te luttel verschie,
Mijn veersen sijn rou, mijn woorden vol onmachten : kout
Sulcx als eens dropen uyt Marsyas schachten : out.*

Lorenzo will Bel-Imperia zwingen, den Prinzen zu heirathen, und fragt ihren Diener Pedringano, wer der Liebhaber seiner Schwester sei (Str. 82; Hazlitt, 39):

*Seyt nu, oft nimmermeer vrient Pedringaen,
(Soo hiet desen knecht) moet ghy my sijn getrouwe,
En duyden my een vrag daer veel hangt aen;
Wie den secreten minnaer is van uwe vrouwe.
En soo ghy het doet, ghy weet wat vergelding : wis
Lorenzo can geven die u vrient by in-beelding : is.*

*Pedringane die sijn vrouwe Imperia (viel in ducht)
Secreet was, en beminde (met dese vraghe)
En bestont te dencken op d'een oft d'ander uytvlucht,
Om d'antwoort t'ontgaen speelt int spreken de traghe;
Maer Don Lorenzo seyt, Antwoort op mijn gerucht
Oft dees dagge stracx gaet u door de kraghe.
Gedwongen, by u suster en heb ick sulcken bediet: niet
(Sprack) sedert dat Ocaso Andreas in Acherons vliet : stiet.*

Pedringano nennt Horatio (Str. 86; Hazlitt, 41):

*Don Lorenzo die voorteeckens had en vermoeden
Op desen Cavallier, den bloet-penninck deed bien
Aen Pedringane, maer verboot hem, op pene van roeden,
Dat noch naerder hun doen hy moest bespien
En waer sy vergaerden, aenboet hem Midas vlooden;
Maer dat hy niemant desen aenslach en mocht bedien.
Pedringane swoer op t'cruys om meer gout te krijghen
Dat hy stilswijgens als muys tot sijnen dienst sou nijgen.*

Dann erzählt er dem Prinzen, wie die Sache steht (Str. 87; Hazlitt, 42):

*Wilde hy hem yet gebieden, en volgens oock vragen : deed
Hoe dese stratageme den Prince behaghen : deed.*

Canto XIII, Str. 60—74. Pedringano weiß, daß Horatio seine Gebieterin besuchen werde, und hat Balthasar und Lorenzo hinter eine Wand versteckt; sie hören, wie die beiden Liebenden sich unterhalten.

Canto XIV, Str. 3—37. Der Vice-König von Portugal trauert über den Tod seines Sohnes Balthasar. Don Philippus, ein portugiesischer Baron, erzählt ihm, daß Don Alexander seinen Sohn verrätherisch in der Schlacht getödtet habe; Alexander sucht sich zu vertheidigen, aber er wird verhaftet und zum Scheiterhaufen verurtheilt. Als er später aus dem Gefängniß geholt und an einen Pfahl festgebunden ist, fängt es an so stark zu regnen, daß das Feuer erlischt; der Scharfrichter fragt, ob er den Gefangenen mit einem Schwerte tödten soll, aber er ist nicht verurtheilt, auf diese Weise zu sterben. Da kommt ein Abgesandter mit der Nachricht, Balthasar sei noch am Leben; der Vice-König läßt Don Philippus verhaften und eilt nach den Richtplatz, wo er die Bande Alexander's löst. Philippus bekennt seinen Verrath und wird an Alexander's Stelle getödtet.

Canto XV, Str. 18—36. Pedringano hat von Bel-Imperia den Auftrag bekommen, Horatio zu bitten, heute Abend mit ihr im Garten seines Vaters zusammen zu treffen; er meldet es dem Lorenzo und dieser will unter Beihülfe des Prinzen Horatio tödten. Die Liebenden unterhalten sich zusammen; Bel-Imperia fürchtet sich und Horatio fragt (Str. 26; Hazl., 49, 50):

*Oft sy twijfelen deed aen Pedringanos trouwe?
Neen, antwoord de schoone, t'is langhe gheleen
Dat ick mijnen dienaer als mijn selfs betrouwe:
Maer ick en weet wat my let, den geest my swaer : is,
Voorteecken dat ons nakende eenich ghevaer : is.
Neemt versekerheyd schoon Venus, Mars tot behoet
Hebt ghy; en ons is, Imperia, vriendinne fortuyne.
— — — — —
Alle d'ander Planeten uyt minnelick bevroet
Decken met een seyl des werelts kruyne.*

Lorenzo, Balthasar und Pedringano haben sich im Garten versteckt; sie tödten Horatio und hängen den Leichnam an einen Baum. Bel-Imperia, welche «Mord, Hilfe!» geschrieen hat, wird weggeschleppt, nachdem man ihr einen Pfropfen in den Mund gesteckt hat. Ieronymo, der den Schrei einer Frau gehört hat, kommt im Hemde und mit einem Degen bewaffnet in den Garten.

Canto XIX, Str. 107—124. Ieronymo schneidet den Leichnam ab und erkennt seinen Sohn. Er wirft sich auf den Boden hin und fragt, wer der Mörder sei. Seine Haare sträuben sich; er springt wahnsinnig auf und schlägt die Bäume, da sie ihm nicht antworten auf seine Frage, wer seinen Sohn getödtet habe. Zuletzt will er sich in sein Schwert stürzen, aber seine Frau Isabella kommt in

den Garten und sieht den Leichnam ihres Sohnes. Ieronymo (Str. 122; Hazlitt, 59):

track uyt sijnen neusdoeck, en sijn wonden droogt.

— — — — —
*Hy swoer by hem die 'swerelts ronden boogt,
Dat den bloet-doeck hy bewaren sou onder sijn kleeren,
Tot dat Nemesis gevrocht had sijn begeeren,
En tweebloedich aen Vulcanus dan sacrificeren.*

*So Isabelle (seyt hy) nemen wy op dit droeve pack,
Laet voor de wrake my, den vader, sorghen.
Segt niet, hout gebalsemt hem onder u dack,
Tot dat ick de moorders oock mach verworghen.
Godt is rechtveerdich, al sijn wy swack.
En sulcken leelijcken daet en blijft niet verborghen.*

Canto XXI, Str. 69—94. Lorenzo hat seinem Vater, Don Cyprian, erzählt, daß er Bel-Imperia am Abend in einem Garten gefunden hat mit einem Ritter. Das Mädchen wird in einen Thurm geschlossen, wo nur Balthasar sie besuchen darf. Lorenzo droht seiner Schwester, aber sie weigert sich den Prinzen zu heirathen. — Pedringano und seinem Gehülften Cerberin muß der Mund geschlossen werden. Lorenzo giebt Pedringano Geld; er soll Cerberin tödten an einem Orte, wo dieser am Abend den Prinzen und Lorenzo erwartet; Pedringano brauche nichts zu fürchten. — Bel-Imperia schreibt mit ihrem Blute einen Brief an Ieronymo und läßt ihn aus dem Fenster fallen; Ieronymo's Stallmeister findet den Brief und überreicht ihn seinem Herrn. Ieronymo liest den Brief und fürchtet Verrath. Pedringano ermordet Cerberin, wird aber auf die Angabe Lorenzo's hin von der Wacht verhaftet und schreibt einen Brief an ihn, er möge Hilfe leisten. Lorenzo antwortet, Pedringano solle sich nur verurtheilen und nach dem Galgen führen lassen; er, Lorenzo, werde im letzten Augenblick seine Hinrichtung verhindern und einen Pagen schicken mit einem Beweis der Begnadigung Pedringano's. Der Diener leugnet also den Mord nicht, wird verurtheilt und ist auch bei seiner Hinrichtung sehr kaltblütig, da er einen Buben sieht mit einer Büchse, welche die Begnadigung enthalten soll. Der Henker hängt ihn aber, findet bei ihm einen Brief an Don Lorenzo und überreicht diesen dem Ieronymo. Jetzt wird Bel-Imperia's Nachricht über den Mord bestätigt. — Lorenzo meint, daß die Gefahr vorüber sei.

*Maer Ieronymo een out vos, gheswolghen vol list
Sal veynsen tot tijt is, laet hem alleenen.*

Am Ende dieses Abschnitts verweist Syceram nach Canto XXXIII, Str. 7, aber das gehört zum zweiten Theil und dieser ist leider nicht veröffentlicht. Wir finden also in dem Buche die dramatische Verwicklung der *Spanish Tragedy* bis zum vierten Akt.

Zweifelsohne hat Syceram für diese Erzählung Kyd's Trauerspiel benutzt; an mehreren Stellen hat er fast wörtlich aus dem Englischen übersetzt, z. B. den ganzen Monolog von Andreas' Geist. Darum glaube ich nicht, daß die Erzählung von einer Aufführung des Dramas durch englische Komödianten herrührt, obgleich Heywood in seiner *Apology for Actors* mittheilt, daß eine englische Gesellschaft im Jahre 1612 in Brüssel spielte. Daß Syceram die *Spanish Tragedy* wählte, um sie in seiner Uebersetzung einzuflechten, ist sehr natürlich; das Drama fand ja in England einen großen Beifall und der Stoff gefiel auch anderswo; im Niederländischen ist er zweimal (1621 und 1638) auf die Bühne gebracht.

Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß Syceram auch die ursprüngliche Erzählung gekannt hat, welche Kyd den Stoff lieferte für seine Tragödie. Wenn man nämlich das Trauerspiel und Syceram's Erzählung neben einander stellt, bemerkt man, daß sie hier und da nicht übereinstimmen, z. B. was die Geschichte Alexander's betrifft.

Aber jedenfalls kannte Syceram Kyd's Tragödie und ist er der Erste gewesen, der aus einem englischen Drama jener Epoche, sei es auch nicht in dramatischer Form, etwas wörtlich ins Niederländische übersetzt hat. Deshalb meinte ich, daß, mag auch dieser Beitrag keine der schwierigen Fragen lösen, welche das Werk des englischen Dramatikers umhüllen, es sich der Mühe lohne, ausführlich auf Syceram's Erzählung hinzuweisen. Man würde kaum erwarten, daß sie sich in einer Uebersetzung des Ariosto finde.
